

Detuned-Objektiv

Englisch: Detuned Lens

KAMERA/EQUIPMENT

Absichtlich dejustiertes Objektiv für weiche, diffuse Bildwirkung — erzeugt charakteristische Unschärfen und reduzierte Kontraste.

Technische Details Das Detuning erfolgt primär durch axiale Verschiebung der vorderen oder hinteren Linsengruppe oder durch dezentrale Positionierung einzelner Elemente. Typische Parameter sind Koma-Aberrationen von 0,5-1,2 Blendenstufen an den Bildrändern und chromatische Aberrationen mit Farbsäumen von 2-4 Pixeln Breite bei 4K-Auflösung. Moderne Detuned-Objektive wie die Cooke S4/i Uncoated oder ARRI Signature Primes nutzen zusätzlich spezielle Vergütungen mit reduzierter Transmission (85-90% statt 98-99%). Mechanisch unterscheidet man zwischen permanent detuned Objektiven ab Werk und nachträglich modifizierten Serien durch Spezialwerkstätten wie TLS oder Otto Nemenz. **Geschichte & Entwicklung** Der erste dokumentierte Einsatz erfolgte 1971 bei Gordon Willis' Arbeit an "Der Pate", wo Panavision-Objektive bewusst dejustiert wurden. Cinematographer Conrad Hall perfektionierte die Technik 1999 für "American Beauty" mit speziell präparierten Zeiss Super Speeds. Cooke führte 2005 mit den S4/i Uncoated die ersten serienmäßig produzierten Detuned-Objektive ein. ARRI folgte 2017 mit den Signature Primes, die werksseitig kontrollierte Aberrationen aufweisen. **Praxiseinsatz im Film** Roger Deakins nutzte detuned Zeiss Master Primes für die Gefängnissequenzen in "1917" (2019), um emotionale Distanz zu erzeugen. Netflix-Produktionen wie "Mindhunter" verwenden durchgängig Cooke S4/i Uncoated für den authentischen 70er-Jahre-Look. Der Workflow erfordert präzise Testaufnahmen, da die Aberrationen je nach Brennweite und Blende variieren. Fokus-Pulling wird komplexer, da der Schärfeverlauf unregelmäßiger wird. Digitale Farbkorrektur muss die verstärkten chromatischen Aberrationen berücksichtigen. **Vergleich & Alternativen** Detuned-Objektive unterscheiden sich von Vintage-Objektiven durch kontrollierte, reproduzierbare Aberrationen gegenüber altersbedingten Veränderungen. Pro-Mist- oder Black-Pro-Mist-Filter erzeugen ähnliche Weichzeichnungseffekte, beeinflussen jedoch nicht die charakteristische Randunschärfe. Moderne Alternativen sind digitale Post-Effekte wie das DaVinci Resolve Lens Blur Plugin oder spezielle LUTs. Für Budgets unter 50.000 Euro bieten sich nachträglich modifizierte Vintage-Objektive an, während High-End-Produktionen auf Signature Primes (Tagesmiete ca. 180-220 Euro) setzen.